

Er scheint  
wöchentlich  
dreimal und  
war:  
Montag,  
Dienstag,  
Samstag.  
Wennment  
in der Stadt  
vierjährlich  
90  
monatl. 30  
Bei allen  
Postämtern  
und Boten im  
Ort u. Nach-  
barort über  
viertel. 1.10.  
außerhalb des-  
selben 1.15.  
Hierzu Bestel-  
geld 15.

# Wildbader Anzeiger.

Inserate  
nur 8  
Auswärtige  
10 die klein-  
spaltige  
Barmondzeile.  
Reklamen 15  
die Petitzeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 123.

Mittwoch, den 21. Oktober 1903.

Jahrg. 20

**Hustenmittel**  
Hausmittel  
Medizin-, Thee's- und  
Heilkräuter  
diätät. Nährpräparate  
empfiehlt Anton Heinen,  
Drogerie.

Viele Millionen  
in abwechsel. Haupttreffer v  
300 000, 178 500, 135 000  
120 000, 102 000 etc.  
Gesetzl. erlaubt. Seriöses-Gesellschaft.  
Jedes Los ein Treffer  
Jährl. 18 Zieh. dazu Teilnahme  
Gratis  
an 2 Türken Preis. 400 Staats  
Eisenbahn Lose.  
Beitrag monatl. nur Mk. 5.50  
oder Mk. 3.—  
Dreifache Zieh. Nov. 1903.  
für einfachen Beitrag  
Hud. Hager, Berlin Nixdorf  
P 187  
Gen. Ver. ret. des Nordlands auf A. G.

Frisch eingetroffen  
**Kieler Bücklinge**  
bei  
Carl Wilhelm Bott.

Selbstgekelterten neuen  
**Ia. Italiener**  
u. **Spanier-Wein**  
ist zu haben bei  
Georg Rath.

Mein  
**Acker**  
mit großer  
Remise und Schener  
in der Löwenbergstraße, auch für  
einen

Bauplatz  
zu einem Doppelhaus geeignet  
hat zu verkaufen  
G. Faas, Schmiedmeister.

Gute Frankfurter  
**Bratwürste**  
empfiehlt  
Dermann Kubn.

**Eiernudeln**  
selbstgemachte empfiehlt  
Bäcker Bechtle.

## Amtliche und Privat-Anzeigen. Gräfenhausen-Obernhausen. Herbst-Anzeige.

Die Weinlese hat am Dienstag, den 20. d. Mts. begonnen.  
Som 26. ds Mts. ab, kann neuer Wein gefaßt werden.  
Erzeugnis ca. 800 hl.  
Die Trauben sind gut ausgereift, die Qualität verspricht hienach  
eine gute zu werden.  
Den 14. Oktober 1903.

Schultheißenamt: Kircher.

Wildbad.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer  
ehelichen Verbindung  
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 24. Oktober 1903 in den  
Gasthof z. „Sonne“  
freundlichst ein und bitten dies als persönliche Einladung  
annehmen zu wollen.  
Wilhelm Anser  
Marie Pfau.  
Kirchgang 1/2 1 Uhr vom Graf Eberhard aus.

Reinh. Sickinger  
**Möbelhandlung**  
Pforzheim Pforzheim  
Waisenhausplatz 8 Waisenhausplatz 8  
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Möbeln wie:  
Polster- u. Schreiner-Möbel zu den billigsten  
Kommoden, Nähtischen, Vertikow, Spiegel-  
schränke, Trumcang, Spiegel, Sofa, Kameel-  
taschen-Divan, Bettrüste, Matratzen, fertige  
Betten Bettfedern, ganze Schlaf- u. Wohn-  
Zimmer Einrichtungen u. s. w.

Für besseres Schuhzeug  
aus Chevreau, Bog-Galze, Kalf,  
leder etc. ist das  
Allerbeste „Nirin“  
denn es erzeugt ohne Mühe  
prächtigen Glanz!  
Konserviert und erhält  
das Leder weich!  
Einfachste Behandlung!  
Zu haben in Dosen á 10 Pfg. und  
größer in den meisten Geschäften!  
Fabrikant:  
Karl Gentner Göppingen.



Hirsau.  
**Dachshunde.**  
Habe 2 Stück S., 12 Wochen  
alt, schwarz mit gelb, von vorzüg-  
lichen Eltern abstammend, zu ver-  
kaufen. Preis 8 Mark.  
Fr. Ambacher,  
Kgl. Forstwart.

Blaue  
**Arbeitskleider u.  
Arbeitshosen**  
zu den billigsten Preisen empfiehlt  
Fritz Bolz.

Empfehle meine vorzüglichsten  
**Weiss- und  
Rot-Weine**  
(über die Straße) in verschiedenen  
Preislagen. Bei Abnahme von 20  
Liter das Liter zu 35 Pfg. Sowie  
**guten Neuen,**  
das Liter 50 Pfg.  
Fr. Kessler, Weinhdlg.

Neues  
**Filder-  
Sauerkraut**  
per Pfund 14 Pfg.  
ist zu haben bei  
Chr. Batt.

Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Weiß-Nähen**  
und  
Flicken  
in und außer dem Hause  
Frau Emilie Haug,  
Rembachstr.

Unterzeichneter hat eine Partie  
**Obst-Bäume**  
(Zwerg- und Hochstämme)  
zum abgeben.  
Karl Rath.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen  
wird bei gutem Lohn für Jahres-  
stelle gesucht. Zu erfragen bei der  
Expedition ds. Bl.

**St. Maccaroni**  
empfiehlt  
J. F. Gutbus.



Flatten und Mäuse  
töten Sie am besten mit  
Muschels Rattentod  
Echt bei Drogerie Feinen.

## Turnverein Wildbad.

Heute Mittwoch, präzis 8 Uhr  
Turnstunde.

Vollzähliges Erscheinen dringend  
notwendig.

Der Turnwart.

Neue gutkochende

## Erbsen & Linsen

sind eingetroffen bei  
Chr. Brachhold

Prima

## Cafel-Äpfel

bei

Hermann Kuhn.

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten  
die schmerzliche Nachricht, daß mein gelieb-  
ter Gatte

### Adolf Roll

nach langem, schwerem Leiden und nur  
einjähriger glücklicher Ehe, im Alter von  
nahezu 26 Jahren, Montag Abend 6 Uhr

sansfent schlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Die tieftrauernde Gattin:

Bertha Roll geb. Waibel.

Beerdigung Donnerstag, nachmittags 3 Uhr.

Neuenbürg.

## Wein. Wein. Wein.



Mein großes Lager reingehaltener  
Rot- und Weiß-Weine

erstere von 40 Pfg. letztere von 33 Pfg. an per Liter  
bringe in empfehlende Erinnerung.

Telefon Nr. 33.

Emil Meisel.

## Dampf-Bettfedern-Reinigungs- Maschinen.

Der titl. Einwohnerschaft zur  
gefälligen Kenntnis, daß ich meine  
Dampfbettfedern-Reinigungs-  
Maschinen wieder hier aufgestellt  
habe und bitte bei Benützung derselben  
sich in Bälde zu melden bei P.  
Horkheimer, wohnhaft bei Maler  
Schill.

G. Horkheimer.

## Evang. Kirchenchor.

Donnerstag den 22. Oktober  
beginnen die regelmäßigen Proben  
wieder und zwar abends 8 Uhr für  
die weiblichen, halb 9 Uhr für die  
männlichen Stimmen. Neue Bei-  
tritte, besonders für Sopran, er-  
wünscht.

Der Vorstand.

## Niederfranz Wildbad.

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr

## Singstunde

(Reichengesang)

im Lokal (Gasthof z. Sonne)

Vollzähliges Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

### Sinnspruch.

Das Opfer, das die Liebe bringt  
Es ist das Teuerste von allen;  
Doch wer sein Eigenstes bezwingt,  
Dem ist das schönste Loos gefallen.

### Aus Stadt und Umgebung.

Störung einer telephonischen Unter-  
haltung. Die deutsche Postverwaltung hat es  
als unzulässig erkannt, daß während einer tele-  
phonischen Unterhaltung das Amt mit der Frage  
dazwischentritt: „Sprechen Sie noch?“ Nach  
einer Verfügung, die an alle Oberpostdirektionen  
entlassen wurde, darf das Fernsprechamt in eine  
telephonische Verbindung erst dann mit der  
Frage eingreifen, ob noch gesprochen werde,  
wenn es eine Unterhaltung nicht mehr wahr-  
nimmt.

Wildbad, 19. Okt. Die Herbstkon-  
trollversammlungen im Jahre 1903 finden  
im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:  
Kontrollstation Neuenbürg am 2. November,  
10 Uhr vormittags auf dem Plage bei der  
Turnhalle für die Gemeinden Conweiler, Den-  
nach, Feldrennach, Höfen, Ottenhausen, Schwann,  
Waldrennach, Engelsbrand, Arnbach, Kontroll-  
station Neuenbürg am 2. Nov., nachmittags  
2 Uhr auf dem Plage bei der Turnhalle für  
die Gemeinden Birkenfeld, Gräfenhausen, Neuen-  
bürg, Oberniebelsbach, Unterniebelsbach. Kon-  
trollstation Herrenalb am 3. Nov., 1 Uhr  
nachmittags beim Kurhaus für die Gemeinden  
Bernbach, Dobel, Herrenalb, Laufenu, Neusah,  
Nothensol. Kontrollstation Wildbad am  
4. November, viertel 11 Uhr vormittags in  
der Trinkhalle für die Gemeinde Calmbach,  
Wildbad. Kontrollstation Schömberg am  
4. November, 3 Uhr nachmittags beim Rathaus  
für die Gemeinden Weinberg, Biefelsberg, Brun-  
bach, Igelsloch, Kapfenhardt, Langenbrand,  
Maisenbach, Oberlengenhardt, Calmbach, Schöm-  
berg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt. Die  
Mannschaften aus der Gemeinde Enzklösterle  
haben zur Kontrollversammlung in Simmers-  
feld D. A. Nagold am 9. November, nachmit-  
tags 2 Uhr — bei der Kirche — zu erscheinen.

Enzkl. Der Rekrutenabschied hier nahm  
einen etwas kritischen Verlauf. Da der Polizei-  
diener in der Wirtschaft des Herrn Frey zu  
Gezelschhof abwehrte und es darauf nicht ruhig  
wurde, kam Herr Schultzeiß G. und wollte den  
jungen Leuten Feierabend gebieten. Einer der  
Gäste trat jedoch dem G. entgegen und sagte,  
er hätte hier nichts zu sagen, da der Polizei-  
diener schon dagewesen sei. Auf dieses hin

ließ sich G. in eine Kauferei ein, welche zur  
Folge hatte, daß er zur Tür hinausgestellt  
wurde. Der Täter wurde mit Hilfe anderer  
verhaftet und in das Ortsgefängnis gebracht.  
Nach kurzer Zeit, als wieder alles ruhig war,  
wurde in dem Ortsgefängnis, welches sich im  
Freien befindet, die Türe samt Fenster ein-  
geschlagen und der darin befindliche entfernte sich  
in Sturmeslauf ohne zu wissen, wer ihn befreit  
hatte. Der Täter der Befreiung ist noch nicht  
bekannt.

### Kundschau.

Stuttgart, 19. Okt. Oberstleutnant  
z. D. v. Haag, kommandiert zur Dienstleistung  
beim Kriegsministerium, tritt als Bezirkskom-  
mandeur zum Landjägerkorps über.

Der nationalsoziale Ortsverein in  
Stuttgart beschloß ebenfalls wie die Vereine  
in Heilbronn und Reutlingen dem liberalen  
Wahlverein in Berlin (Freisinnige Vereinigung)  
beizutreten.

Cannstatt, 19. Okt. Verhaftung. Die  
hiesige Fahndungsmannschaft hat den schon seit  
langer Zeit von mehreren Gerichtsbehörden  
steckbrieflich verfolgten Tagelöhner und Bier-  
führer Christ. Keßer von Königsbronn, D. A.  
Heidenheim, hier festgenommen, der aus dem  
Amtsgericht Eßlingen entwichen war und bis  
jetzt nicht beigebracht werden konnte, da er sich  
unter falschem Namen umhertrieb. Mit Keßer  
wurde zugleich dessen Zuhälterin, die getrennt  
lebende Ros. Christ. Vollmer aus Heuberg,  
D. A. Dehringer, verhaftet, welche ebenfalls  
falschen Namen geführt hatte. Auch diese Person  
wurde schon längere Zeit wegen verschiedener  
Diebstähle steckbrieflich verfolgt.

Das Landesturnfest, das in Reut-  
lingen stattfindet, wird am 31. Juli und  
1. August nächsten Jahres voraussichtlich abge-  
halten werden.

Tübingen, 18. Okt. In den Stallungen  
im Waldhörle der Vereinigten Brauereien  
Stuttgart-Tübingen (Wachner) dahier sind vor-  
gestern und gestern von dem 18 Stück zählenden  
Pferdebestande 8 Pferde krepirt. Nach der  
stattgefundenen Sektion sollen die schönen und  
teuren Tiere infolge einer Vergiftung einge-  
gangen sein. 5 weitere Tiere zeigen ebenfalls  
schwere Krankheitserscheinungen, so daß die Be-  
fürchtung nahe liegt, daß der gesamte Bestand  
den Todeskeim in sich trägt. Woher derselbe  
rührt, bedarf noch der Aufklärung. Die Be-  
sitzer trifft außer der damit verbundenen Ge-  
schäftsstockung noch ein ganz empfindlicher Ver-

lust. Wie der „Schwarzw. Bote“ mitteilt, sind  
11 Pferde im Stall der Vereinigten Brauereien  
verendet. Die Krankheit beginnt damit, daß  
die Pferde zittern und dann umfallen und nach  
kurzer Zeit verenden. Die Todesursache ist noch  
nicht aufgeklärt.

Reutlingen, 17. Okt. Der Gemein-  
rat hat, dem Vorgang anderer Städte folgend,  
die Mietzinsentschädigung der Volksschullehrer  
mit Wirkung vom 1. Okt. ab von 400 auf  
500 M. erhöht. Diese Erhöhung ist auf die  
Ministerialverordnung vom 30. Mai hin erfolgt,  
ohne daß die Lehrer darum nachsuchen mußten.

Möckmühl, 16. Okt. Wie der „Neue  
Albbote“ schreibt, trieb hier seit mehr als  
Jahresfrist ein anonymes Brieffschreiber sein  
Unwesen, der durch seine schamlosen Anschuldi-  
gungen, besonders von verheirateten Frauen  
viel Aergernis stiftete. Endlich glückte es, den  
traurigen Verleumder zu ermitteln. Es war  
der Bäcker Wilhelm Hezler hier, der zwar zu-  
erst jede Täterschaft leugnete, gegenüber den  
Feststellungen eines Schriftexperten aber doch  
schließlich zu einem Geständnis sich bequeme.  
10 Monate Gefängnis sind der Lohn für seine  
Tat. (Auch anderorts wäre es erfreulich, wenn  
solche Freveltaten gelichtet würden.)

Heidenheim, 19. Okt. Eine Kindes-  
mörderin. Ein 19 Jahre altes Mädchen von  
Heuchlingen diente hier bei einer Herrschaft.  
Die Frau machte in den letzten acht Tagen Be-  
obachtungen, die sie veranlaßten, das Mädchen  
von dem Oberamtsarzt untersuchen zu lassen.  
Bei dieser Untersuchung stellte sich nun heraus,  
daß das Mädchen vor acht Tagen geboren und  
das Kind in einer Schachtel aufbewahrt hatte.  
Das Mädchen, das geständig ist, das Kind um-  
gebracht zu haben, wurde vorerst dem Kranken-  
haus überwiesen. Gestern ist die Sektion des  
Kindes vorgenommen worden.

Friedrichshafen, 19. Okt. Heute  
beginnen die mehrtägigen R. Hofsagden, teils  
im Seewald, teils im Altschauer und Hofscher  
Revier. Zu denselben sind zahlreiche Ein-  
ladungen ergangen; die Herzöge Albrecht und  
Robert treffen heute hier ein.

### Tages-Nachrichten.

Karlsruhe, 19. Okt. Gestern nach-  
mittag hat sich der General der Kavallerie a. D.  
Wilhelm von Gemmingen in seiner Wohnung  
erschossen. Das Motiv dürfte in Krankheit zu  
suchen sein. Vor einigen Tagen nahm sich dessert  
Bruder gleichfalls das Leben. Auf dem Fried-  
hof erschöpfte sich gestern bei der Beerdigung

eines Architekten ein Bauer aus dem benachbarten Hagsfeld aus unbekanntem Gründen. (Frkf. Btg.)

Karlsruhe, 18. Okt. Hier wurde ein angeblicher 40 Jahre alter Privatgelehrter verhaftet, in dessen Besitz man über 3000 Mk., einen geladenen Revolver und ein Fläschchen, welches zweifellos Gift enthielt, fand. Derselbe übernachtete in einem hiesigen Gasthause und wollte, nach seinen verdächtigen Bewegungen zu schließen, offenbar stehlen. Seine Absicht wurde jedoch vereitelt.

Bernsheim, 19. Okt. Er sehr tragischer Unfall ereignete sich gestern abend. Als die Ehefrau des Glasermeisters Georg Müller von hier mit ihren beiden jüngsten Kindern aus dem Hause trat, fiel dem etwas vorlaufenden Knäbchen im Alter von bereits 4 Jahren der Kreisel aus der Hand und rollte unter ein vorbeifahrendes Fuhrwerk. Das Kind lief dem Kreisel nach und mußte die bedauernswerte Mutter zusehen, wie ihrem Liebling das Hinterrad eines anhängenden Wagens über den Kopf ging, daß der Tod sofort eintrat. Den Fuhrmann soll keinerlei Schuld treffen.

Heidelberg, 18. Okt. In der letzten Stadtratsitzung wurden die vom Großherzoglichen Ministerium im Entwurfe mitgeteilten Bedingungen für die Konzession der Erbauung einer elektrischen Straßenbahn nach dem Stadtteil Handschuhshaus genehmigt.

Donauwörth, 18. Okt. Fürst Max Egon zu Fürstenberg in Donauwörth erließ anlässlich seines 40. Geburtstags eine neue Gehaltsordnung, welche die Beamten der ganzen fürstlichen Verwaltung namhaft besser stellt. Zugleich wurden viele einzelne Beamte noch mit besonderen Gehaltszulagen und anderen Begünstigungen bedacht.

Konstanz, 19. Okt. Der katholische Männerverein hat offiziell beschlossen, bei der bevorstehenden Landtagswahl für den demokratischen Kandidaten Benedy zu stimmen. (Frkf. Btg.)

Lörrach, 19. Okt. Die freisinnige Volkspartei hat das durch Rücktritt des Abgeordneten Marcus Pflüger erledigte Landtagsmandat dem hiesigen Bürgermeister Grether angetragen. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. (Frkf. Btg.)

Lauda, 18. Okt. Etwa 150 Kriegs-

veteranen hatten sich am letzten Sonntag hier eingefunden, um wegen eines Zusammenschlusses zu beraten, zwecks Erstreben einer ausreichenden Beihilfe für alle größtenteils erwerbsunfähigen und bedürftigen Kriegsveteranen, sowie einer angemessenen Pension für die Kriegsinvaliden. Der Verband will außerdem seinen Mitgliedern unentgeltlich bei Erlangung von Pensionen usw. behilflich sein. Auch erhalten kranke Kameraden Unterstützungen. Viele der Anwesenden meineten sich zur Aufnahme.

Wiesbaden, 19. Okt. In der verfloßenen Nacht hat der 25 Jahre alte Rentner Josef Pohl von hier in seiner Wohnung zuerst seine Frau, dann sich selbst mit einem Revolver erschossen. Ueber die Gründe ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Neustadt a. S., 19. Okt. In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Verbandes Pfälzischer Mühlenbesitzer kam auch die vielbesprochene Frage der Besteuerung der Walzmühle Ludwigshafen zur Sprache. Es wurde dieser Großmühle zum Vorwurf gemacht, daß in einer von ihr ausgehenden bei den Bauern zur Unterschrift zirkulierenden Petition an den bayerischen Landtag die Klein- und Mittelmühlen der Pfalz herabgewürdigt worden seien. Infolge dieser Agitation gegen die eigenen Berufsgenossen beschloß die Versammlung einstimmig, den Direktor der Walzmühle, Herrn Kaufmann, aus dem Verbanne auszustoßen.

Berlin, 19. Okt. Ein Ausbruch von Sträflingen aus dem Provinzialgefängnis in Halle fand in der Nacht zu gestern statt. 8 von den dort untergebrachten Verbrechern überumpelten die Aufsicht haltenden Wärter. Einer der Wärter wurde erwürgt. Die Sträflinge entkamen dann. Ein starkes Aufgebot von Polizei und Militär ist auf der Suche nach den Verbrechern.

Berlin, 17. Okt. Anlässlich der Einsegnung der Prinzen August Wilhelm und Oskar sandte die Generalsynode an den Kaiser folgendes Telegramm: Ew. Majestät und Ihrer Majestät bringt zur heutigen Einsegnung der Prinzen Oskar und August Wilhelm die Generalsynode ehrerbietigsten Segenswunsch alleruntertänigst dar.

München, 20. Okt. Die beiden Söhne des Bürgermeisters Gotter von Grafbrunn sind

verhaftet worden unter dem Verdacht, vor einigen Monaten einen Pferdehändler ermordet zu haben.

Paris, 19. Okt. Wie die „Action“ berichtet, sind bei der vom Kriegsminister seit Monaten eingeleiteten Untersuchung der Akten der Dreyfus-Affäre mehrere neue Fälschungen zu Tage gefördert worden, welche eine Revision des Urteils von Rennes rechtfertigen. (Frkf. Btg.)

Attentat auf einen Abbé. In Paris hat ein Unbekannter auf den Abbé Lebel, der als Lehrer an einem Seminar tätig ist, zwei Revolvergeschosse abgegeben. Der Zustand des Lebel ist hoffnungslos.

Rom, 18. Okt. Der bisherige Prostaatssekretär Mgr. Merrydel Val wurde, wie amtlich gemeldet wird, von Pius X. zum Staatssekretär ernannt. Außer ihm wurde zum Kardinal kreiert der Bischof von Badua, Mgr. Callegari, welcher Patriarch von Venedig wird. Mgr. della Chiesa wird Nuntius in München, und der bisherige Münchener Nuntius Macchi geht als Nuntius nach Lissabon.

Drahtlose Telegraphie. Nach einer Meldung des „Standard“ bestätigt es sich, daß zwischen Peking und Taku ein Dienst mit drahtloser Telegraphie nach Marconi'schem System eröffnet worden ist.

Neapel, 20. Okt. Der Vesuv hat seine Tätigkeit in neuen Ausbrüchen wieder begonnen.

London, 19. Okt. Im Laden eines Schuhmachers in Hackney brach heute früh 2 Uhr Feuer aus. 5 Töchter und ein Sohn sprangen aus dem ersten Stock, trugen aber schwere Verletzungen davon. Vater, Mutter und ein weiterer Sohn verbrannten.

London, 19. Okt. Im August verschwand hier auf geheimnisvolle Weise ein Fräulein Dr. Zeman. Gestern wurde die stark verweste Leiche im Richmondpark in London von Kastanien suchenden Knaben gefunden.

Ein großer Juweliendiebstahl. London, 18. Okt. Im Auktionssaale von Knight Frank und Rutley im vornehmen Westend wurden gestern abend, wie die „Frkf. Btg.“ meldet, für etwa 10,000 Pfund Sterling Juwelen von Einbrechern geraubt, die sich vom Glasdache mit einem Strick herabließen und den Geldschrank aufbrachen. Von 302

## Ein mysteriöser Kriminalfall.

Erzählung von J. Pia.

E 5

Rechtlich verboten.

Der Kriminalbeamte hatte Forstner bereits beobachtet, als sich derselbe in hellgrauem Ueberzieher und mit einem breitkrempigen, weichen Filzhut zu seiner Braut begab.

Es währte nicht mehr lange, so verließ ein Gast nach dem andern das Haus. Als Forstner als der Letzte aufbrach, gaben Martha und ihr Vater ihm bis zum Gittertor das Geleit.

„Gute Nacht!“ schallte es hin und zurück; dann, in tiefe Gedanken versunken, schritt der junge Mann die Straße hinab. Auf der Brücke blieb er stehen, und hinunter nach dem mit leisem Rauschen dahintreibenden Wasser blickend, murmelte er vor sich hin:

„Armes, armes Mädchen! Wenn Du alles wüßtest! Wenn Du —“

In diesem Moment vernahm er nahende Schritte, und den Kopf wendend, sah der inzwischen Herangelommene, daß sein Gesicht geisterhaft bleich war.

„Was wollen Sie?“ herrschte Forstner den Fremden an, als derselbe ebenfalls auf der Brücke stehen blieb. „Weshalb verfolgen Sie mich den ganzen Weg?“

„Warum soll ich mich um Sie bekümmern?“ entgegnete Göring, denn er war der zweite nächtliche Wanderer. „Die Brücke hier ist doch wohl nicht Ihr Eigentum?“

Ohne ein Wort der Erwiderung drehte sich Forstner auf dem Absatz hastig um und schritt eilends weiter.

„Er fängt an, Furcht zu bekommen,“ folgerte der Polizist, indem er sich von Neuem aufmachte und die dunkle Gestalt vor sich unverwandt im Auge behielt. „Ich muß scharf acht auf ihn geben, damit er mir nicht etwa noch durch die Finger schlüpft!“

Forstner mußte eilen, um noch den letzten

Zug, der ihn nach M. zurückführen sollte, zu erreichen. Eben hatte er sich eine Zigarre angezündet und sich in die Coupe-Éclé zurückgelehnt, eben lautete es zum Abgang, als er denselben Mann, der ihm schon den ganzen Abend ein Vergernis gewesen war, noch eilends über den Perron laufen und im Zuge Platz nehmen sah.

„Verwünscht!“ murmelte Forstner. „Ich glaube wahrhaftig, der Mensch verfolgt mich noch immer! Jedenfalls muß ich mich davor hüten, daß er auch noch meine Wohnung ausfindig macht!“

Seine Gedanken schweiften weiter und kehrten zu dem Ermordeten zurück.

„Das eine Gute hat sein Tod wenigstens,“ überlegte er, „daß er nicht wieder störend zwischen Martha und mich treten kann. Arme Martha!“ Und ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust. „Wie stände es mit unserer Hochzeit, wenn sie alles wüßte! Aber weder sie noch sonst jemand soll es je erfahren!“

Plötzlich aber bemächtigte sich seiner wieder neue Unruhe.

„Weshalb mag jener Mensch mich nur im Verdacht haben?“ reflektierte er weiter. „Es weiß doch keine lebende Seele, daß ich an jenem Abend mit Wüding zusammen war! Pa,“ fuhr er fort, indem er sich nervös den Rock zuknöpfte, „wie ein Kind fürchte ich mich vor meinem eigenen Schatten. Der Mensch denkt vielleicht gar nicht daran, mich zu verfolgen!“

Trotz alledem war es Forstner höchst unbehaglich zu Mute, als er in M. aus dem Wagen stieg, und ängstlich schaute er sich um, als fürchte er, es könne sich jeden Augenblick die Hand eines Kriminalbeamten auf seine Schulter legen. Er gewahrte indes keine ihm verdächtige Person, und so begab er sich beruhigter nach seiner Wohnung, ahnungslos, daß Göring seine Spur nicht aus dem Auge ließ, bis er in dem Hause, in dem er wohnte, verschwunden war.

VII.

Eine unruhige, schlaflose Nacht war es, die Forstner nach diesem Abend verbrachte; rastlos warf er sich auf seinem Lager hin und her. Der Gedanke an Wüding wollte ihn nicht verlassen. Als er endlich gegen Morgen, während schon das erste Tagesdämmern graute, in einen unruhigen Schlummer versank, ward er von schrecklichen Träumen gequält. Es träumte ihm, er fahre in einem Wagen, in welchem er plötzlich Wüding neben sich entdeckte, der in weiße Totengewänder gehüllt, ihn grausenregend angrinste. Da auf einmal fuhr der Wagen direkt auf einen steilen Abgrund zu und — er stürzte aus schwindelnder Höhe tief, tief hinab, von dem höhnischen Gelächter des Ermordeten begleitet. Mit einem lauten Aufschrei erwachte er.

Sein Spiegelbild zeigte an diesem Morgen ein geisterhaft bleiches Gesicht.

Als seine Wirtin, eine kleine, behende Frau, mit dem Frühstück ins Zimmer trat, blieb sie, mit dem Kaffeebrett in der Hand, erschrocken auf der Schwelle stehen.

„Mein Gott, Herr Forstner,“ rief sie, „was ist Ihnen denn? Sind Sie krank?“

„O nein, ich habe nur eine schlechte Nacht gehabt,“ erwiderte dieser mit mattem Lächeln, indem er nach der Zeitung griff, und nach den neuesten Berichten über die Mordtat suchte, die noch überall das Tagesgespräch bildete. Was er aber darüber las, entfärbte ihn noch mehr und ließ sein Herz mit bangen Schlägen klopfen.

„Wie, sie sind dem Täter auf der Spur?“ stieß er hervor, indem er von seinem Stuhle aufsprang und mit hastigen, erregten Schritten auf- und abging. „Wenn der Mann von gestern mich wirklich in Verdacht hat, so ist es ihm ein Leichtes, meine Wohnung ausfindig zu machen. Pah! Was schwache ich da für Torheiten! Ich bin das Opfer meiner eigenen, schrecklichen Phantasien! Am liebsten ginge ich auf ewige Zeit von hier fort, wenn das nicht

Nummern des Katalogs fehlen 250. Der Wert der Stücke variiert von 5 Pfund bis 1000 Pfund. Reiß sind die Juwelen Eigentum von Händlern.

**Belgrad, 18.** Sechs am Nischer Komplotz beteiligt gewesenen Offiziere, die zu einer 1 Jahr übersteigenden Freiheitsstrafe verurteilt wurden und dadurch die Offizierschärge verlieren, wurden aus der Armee ausgestoßen und heute der Polizeidirektion ausgeliefert, um nach einer Strafanstalt verbracht zu werden. (Frff. Ztg.)

**Petersburg, 18. Okt.** Letzte Nacht wurde zwischen Duenaburg und Pleskau der Personenzug Wirballen-Petersburg von Räubern überfallen. Zehn Räuber sprangen während der Fahrt auf den Gepäckwagen, fesselten und verwundeten beide Schaffner, plünderten das Gepäck und beraubten die Kasse, worauf es ihnen gelang, in den Wald zu entkommen.

**Rußland und Japan.**  
**Neuyork, 18. Okt.** Einer Depesche aus Washington zufolge vervollständigte die Marineverwaltung die Pläne, nach denen bestimmte Häfen bezeichnet sind, an denen amerikanische Kriegsschiffe stationiert werden für den Fall, daß zwischen Rußland und Japan ein Krieg ausbrechen sollte. Es werden auf der asiatischen Station 49 amerikanische Kriegsschiffe sein, von denen allerdings viele nur kleine Schiffe sind. Die Schiffe haben offenbar die Absicht, die Integrität des neuen Statuts zu gewährleisten, nach welchem China in der Mandschurei den Vereinigten Staaten die Häfen öffnet.

**Peking, 19. Okt. (Reuter.)** Es stellt sich heraus, daß es sich bei dem angeblichen Sprengnagel gegen die englische Gesandtschaft um einen Diebstahl an Artillerie-Material gehandelt hat. Die Diebe schlepten die Ausrüstung eines Geschützes und andere Gegenstände aus dem Lagerraum fort. Als der Weitertransport zu viel Mühe verursachte, brachten sie einen Teil des Gestohlenen zur Explosion und liefen dann fort.

### Verchiedenes.

Gegen die Errichtung weiterer Lungenheilanstalten in Baden erheben

den Verdacht noch mehr auf mich lenkte. „Ach, Martha,“ stieß er hervor, „wenn Du wüßtest, was ich leide! Aber Du sollst es nie, nie erfahren!“

Und sein Gesicht mit den Händen bedeckend, sank er auf den nächsten Stuhl nieder und gab sich eine Weile seinen düsteren Gedanken hin.

Mit Aufregung nur raffte er sich endlich auf und verließ das Haus. Er ahnte nicht, daß derselbe Mensch, der ihn gestern so beharrlich gefolgt war, heute nur den Moment abwartete, in welchem Forstner ausgehen würde, um dessen Wirtin unter irgend welchem Vorwand einen Besuch abzustatten und sie über den Charakter, die Gewohnheiten und die Lebensweise ihres Mieters auszuforschen. Das Glück war ihm dabei noch besonders günstig.

Während Frau Sandorf sich in Forstner's Zimmer lebhaft mit dem Fremden unterhielt, rief heftiges Läuten an der Glocke sie hinaus. Diese wenigen Minuten ihrer Abwesenheit benutzte Göring, sich etwas genauer in dem Zimmer umzusehen. Ja, da hing der breitkrempige Hut und der helle Ueberzieher. Halb instinktiv versenkte Göring seine Hand in die Taschen des letzteren und — zog einen gelben Glacehandschuh mit braunen Nähten hervor! Es war der vermiste Handschuh, der ohne Zweifel Wüding gehörte! Welche Entdeckung!

Als Frau Sandorf zu ihm zurückkehrte, empfahl er sich mit der Bitte, Forstner nichts von diesem Besuch zu sagen, falls er — Göring — gegen Abend, wenn jener vermutlich zu Hause sein würde, nochmals vorsprechen sollte.

Stunden später rollte Forstner mit seiner Verlobten in eleganter Equipage durch die Stadt.

Während der junge Mann, in die weichen Wagenkissen zurückgelehnt, mit seiner Braut durch die lebhaftesten Straßen M.'s fuhr und sich von derselben vorplaudern ließ, waren alle trüben Gedanken aus seinem Herzen wie gebannt, bis Martha, als sie am Siegesdenkmal vorüberfuhr, plötzlich bemerkte:

sich gewichtige Stimmen. So wird uns aus Adelsheim berichtet: In der letzten Bürgerausschussung wurde mit allen gegen 4 Stimmen gegen die Errichtung der Kosschil'schen Lungenheilanstalt auf dem „Eckerberg“ Einspruch erhoben und beschlossen, eine Immediat-eingabe an den Landesherrn und eine Eingabe an das Ministerium zu richten. Wir wollen hoffen, daß diese Eingabe auch durch die Medizinalbehörden des Landes unterstützt wird. Das kleine Land Baden besitzt bereits mehrere Lungenheilanstalten, die von nichtbadenern stark frequentiert werden. Wenn noch weitere derartige Anstalten zugelassen werden, so ist zu befürchten, daß mit der Zeit das Land mit Schwindsüchtigen aus aller Herren Länder förmlich überschwemmt wird. Daß hierin trotz aller Vorsichtsmaßregeln eine Gefahr für unsere gesunde Bevölkerung liegt, bedarf keiner näheren Begründung.

Wie ein Philosoph vor Gericht aussagt. Aus Wien berichtet das dortige Extrablatt: Der Einspännerkutscher Tröster war vor dem Bezirksgericht Josephstadt wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit angeklagt, weil er in der Währingerstraße an eine „Elektrische“ angefahren war. Der damalige Passagier des Angeklagten, der Professor der praktischen Philosophie und der Wiener Universität, Hofrat Dr. Launig Müllner, wurde als Zeuge vernommen und erklärte: „Ich kann meine Aussage nur unter dem Vorbehalt der subjektiven Richtigkeit machen, da ich der Ansicht bin, daß niemand in der Lage ist, einen Vorgang, der sich unvermutet vor ihm abspielt, nach Ablauf einiger Zeit mit Sicherheit objektiv richtig darzustellen. Es tritt da eine Reihe physischer Unterströmungen auf, die es bewirkt, daß nur innerliche Gedankenbilder, logische Schlüsse und subjektive Empfindungen mit dem wirklich Erlebten zu einem neuen Bilde vermengt werden, das dem Vorgange objektiv keineswegs genau entspricht. Ich kann daher nur angeben, daß vor dem Pferde des Einspanners ein Radfahrer fuhr, daß der Einspanner diesem ausweichen wollte und dabei mit der entgegenkommenden Tramvai kollidierte. Ich selbst habe die Kollision vorausgesehen und bereits versucht, die Stoß-

wirkung abzuschwächen und mein Verhalten so einzurichten, daß ich nicht verletzt wurde. Ich hatte den Eindruck, daß der Kutscher in Dilemma, einen Menschen zu überfahren oder an die Tramway zu streifen, von zwei Uebeln das geringere erwählt habe. Der Richter sprach auf Grund dieser Aussage den Kutscher frei.

Die zerrissene Hose oder Abonnenten her um jeden Preis. In einem altwürttembergischen Städtchen werden seit einigen Jahren von dem Verleger einer neuen Zeitung verzweifelte Anstrengungen gemacht, Abonnenten zu erhalten. Wieder einmal auf der Jagd nach Abonnenten wurden demselben von einem Hunde die Hosen zerrissen. Klagen will er nicht. Also auf gütlichem Wege 20 M. Schadenersatz. Aber fehlgeschossen. Der Eigentümer des Hundes will sich zu nichts verstehen. Schließlich wurde als Resultat erzielt: Der Eigentümer des Hundes muß zur Strafe für das Zerreißen der Hose des Redakteurs 2 Jahre lang seine Zeitung lesen.

### Reklame teil.

## Jede Winter

die in Verlegenheit kommt, was sie ihren Kindern kochen soll, mag sich mit großen Buchstaben: Kathreiners Malzkaffee über den Herd schreiben. Das ist in jedem Falle das gesündeste, unschädlichste und angenehmste Getränk für die Kleinen! Besonders mit Milch gelocht nehmen es die Kinder dauernd gern, während reine Milch bald widersteht und in vielen Fällen überhaupt nicht gut vertragen wird.

### Briefkasten der Redaktion.

Frage: Wie düngt man in hiesiger Gemarkung Bäume, da der Boden kalkarm ist?

Antwort: Wenn der Boden hier kalkarm ist, so düngen Sie die Bäume am besten mit Kalk, Mergel oder Bauschutt, worin viel Kalkmörtel enthalten ist. Salpeter wird etwas scharf sein und den Bäumen schaden, wenn man ihn den Wurzeln zu nahe brächte. Wollen Sie Kunstdünger anwenden, so nehmen Sie Superphosphat, Guano oder Knochenmehl.

selbe zurück, und schweigend stiegen beide Herren in den wartenden Wagen.

Man fuhr nach Forstners Wohnung, wo Frau Sandorf schon alles zu einem gemütlichen Kaffeeständchen hergerichtet hatte. Martha spielte die Wirtin und wußte so reizend und munter zu plaudern, daß Forstner fast alle seine Sorgen vergaß, nur hin und wieder fuhr es ihm in den Sinn: „Ob sie so ruhig und unbekümmert jetzt hier mit mir beisammen sitzen würden, wenn sie alles wüßten?“

Endlich nahm aber auch diese frohe Stunde ihr Ende und eben machte sich Martha zum Gehen bereit, als draußen äußerst bestimmt an der Glocke gezogen wurde. Nach wenigen Minuten tat sich Forstners Stubentür auf und Göring, der Geheimpolizist, von einem zweiten, gleichgekleideten Manne gefolgt, trat ein.

Forstner wurde totenbleich, denn eine Ahnung sagte ihm, daß die zwei seinethalben gekommen waren. Er nahm alle seine Kraft zusammen und fragte in stolzem Tone, was die Herren wünschten.

Statt aller Antwort kam Göring auf ihn zu, legte seine Hand auf die Schulter des jungen Mannes und sagte in langsamem, aber äußerst nachdrücklichen Tone:

„Herr Edgar Forstner, im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!“

„Auf Grund welcher Anklage?“ fragte dieser möglichst ruhig.

„Sie sind des Mordes an Oskar Wüding angeklagt!“

Martha stieß einen lauten Schrei aus. „Das ist nicht wahr!“ rief sie wie halb von Sinnen. „O, Gott, das ist nicht wahr!“

Mit farblosen Lippen wandte sich Forstner ihr zu und sagte leise, fast feierlich: „Martha, ich gehe in das Gefängnis, vielleicht in den Tod; aber bei allem, was mir heilig ist, schwöre ich Dir, daß ich an diesem Morde unschuldig bin!“ (Fortsetzung folgt.)

